

STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

„Frauen.Leben – Frauenstrategie für
Oberösterreich 2030“

HANDLUNGSFELD 4
FRAUEN IN DER
WISSENSWELT

UNSERE HANDLUNGSFELDER

1. | Beruf und finanzielle
Absicherung

2. | Familie, Kinderbetreuung und
Pflege von Angehörigen

3. | Frauen in politischen,
wirtschaftlichen und gesellschaftlichen
Schlüsselpositionen

4. | Frauen in der
Wissenswelt

5. | Frauen im
ländlichen Raum

6. | Frauen und
Gesundheit

7. | Frauen in den
Medien

8. | Wertschätzung und
Frauensolidarität

A woman with long, wavy brown hair and glasses is sitting at a desk in an office. She is wearing a blue denim shirt and has her hand resting on her chin, looking thoughtfully towards the right. A computer monitor and keyboard are visible on the desk in front of her. The background is a blurred office environment with a window showing a view of a building.

**ICH BIN,
WAS
ICH WEISS.
IN JEDER
PHASE.**

4.

FRAUEN IN DER WISSENSWELT

DAS WOLLEN WIR ERREICHEN (ZIELE):

BEDARFSGERECHTE BERUFLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG HAT EINEN HOHEN STELLENWERT IM LEBEN VON FRAUEN.

Frauen haben bildungsmäßig in den letzten Jahrzehnten deutlich aufgeholt. Hier gibt es faktisch fast eine Gleichstellung. Wie eine Bildungslaufbahn aussieht, ist allerdings in hohem Maß vom Bildungsstand der Eltern abhängig. Je höher die Schulbildung der Eltern, umso wahrscheinlicher ist ein hoher Bildungsabschluss des Kindes. Nur 26 Prozent der 25- bis 35-Jährigen in Österreich haben einen höheren Abschluss als ihre Eltern.

BILDUNG SICHERT DIE BERUFLICHE ZUKUNFT.

Frauen haben bei den Bildungsabschlüssen enorm aufgeholt. 59 Prozent aller Maturantinnen und Maturanten waren 2016 schon Frauen. Im Studienjahr 2016/2017 sind 52 Prozent der oö. Studierenden weiblich, in technischen Studien allerdings nur 22 Prozent. Von 2000 bis 2015 hat sich der Anteil von Frauen, die ein Hochschulstudium abschließen, um fünf Prozent erhöht. Andererseits sind 60 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, die nur einen Pflichtschulabschluss vorweisen können, ebenfalls Frauen. Vielfach führen Faktoren wie ein Wohnort am Land, eine Berufsunterbrechung durch Kinderbetreuung bzw. Pflege von Angehörigen oder Migration noch immer zu einem Qualifizierungsrückstand.

UNSERE MASSNAHMEN

- Flächendeckender Breitbandausbau
- Möglichkeit auf weiterführende Aus- und Fortbildung aller Mädchen ab dem 18. Lebensjahr
- Forcierung von Frauen in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen
- Bedarfsgerechte Bildung für Frauen in schwierigen Lebenssituationen
- Rechtlich abgesicherte Schnuppertage auf dem Weg in die Arbeitswelt möglichst frühzeitig/Talentekurse
- Frauen- bzw. gleichstellungsspezifische Anliegen als wesentliche Teile der Kulturwissenschaften und der Kulturvermittlung
- E-learning- und Fernstudien-Plattformen sowie dezentrale Lernräume
- Lehre in Teilzeit
- Möglichkeit der Ausbildung nach dem 18. Lebensjahr für jugendliche Mütter
- Rasche Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse

FRAUEN IN DER WISSENSWELT

Flächendeckender Breitbandausbau

Durch einen flächendeckenden Ausbau von Breitband-Internet kann besonders der Bereich online-basierter Fernstudien sowie der von Weiterbildungsangeboten auf E-learning-Basis intensiviert werden. Weiterbildungsangebote sollten verstärkt während der Sommermonate und in Karenzzeiten angeboten werden.

Möglichkeit auf weiterführende Aus- und Fortbildung aller Mädchen ab dem 18. Lebensjahr

Die Ausbildungspflicht bis 18 Jahre ist eine Art Sicherheitsnetz. Die meisten Mädchen und Burschen machen nach der Pflichtschule eine Lehre oder gehen weiter in die Schule.

Weil eine weiterführende Ausbildung wichtig ist, hat die österreichische Bundesregierung eine Verpflichtung daraus gemacht. Diese Ausbildungspflicht gilt erstmals für alle, die ihre Schulpflicht 2017 abschließen.

Auch darüber hinaus bedeutet Bildung Selbstbestimmung und entscheidet über die Chancen eines Menschen in der Gesellschaft. Alle Mädchen und Frauen, unabhängig von Kultur, Religion und Herkunft, sollen in Oberösterreich die Möglichkeit auf eine weiterführende Aus- und Fortbildung ab dem 18. Lebensjahr haben. Jede Frau in Oberösterreich soll die Möglichkeit haben, ihr Leben selbstbestimmt und entsprechend ihren Fähigkeiten, Talenten, Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten.

Forcierung von Frauen in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen

Die vermehrte Qualifikation von Frauen in nicht traditionellen Berufen, vor allem in sehr männerdominierten Berufsfeldern, ist seit Jahren vorrangiges arbeitsmarktpolitisches Ziel. Dies wird vor allem auch durch die Forcierung von Frauen in technischen Schulen, Studienrichtungen sowie Lehrberufen erreicht. Das Aufweichen tradierter beruflicher Rollenbilder und die Erweiterung des Berufsspektrums für Frauen sichern die zukünftige

Fachkräftebasis. Dies erfordert positive Kommunikation und vor allem die Vermittlung von Rollenbildern mit Vorbildwirkung. Das technische Spektrum umfasst nicht nur die „Technik“ im Kernbereich, sondern auch jene Berufe, die im weitesten Sinne als MINT-Berufe definiert werden. Dazu gehören Mathematik, Informationstechnologie, Naturwissenschaft und Technik. Viele Firmen, die Frauen und Mädchen begeistern konnten, bezeugen sehr positive Erfahrungen. Auch die Einbindung der Eltern, vor allem der Mütter, möglichst ab Beginn des Bildungsprozesses, also bereits im Kindergarten oder in der Volksschule, muss gewährleistet sein. Die Ausweitung der Technikinitiativen muss strategisches Ziel sein.

Ebenfalls muss die Entwicklung der Anzahl der Mädchen in technisch orientierten Schulen und in technischen Studienrichtungen beobachtet werden. Wichtig ist, dass junge Frauen, die beispielsweise eine Höhere Technische Lehranstalt (HTL) besuchen, der Technik treu bleiben und nicht andere, traditionell weibliche Studienrichtungen bevorzugen. Hierzu braucht es spezielle Programme, die wie das Mentoring-Programm für HTL-Schülerinnen.

Bedarfsgerechte Bildung für Frauen in schwierigen Lebenssituationen

Bei Bildungsangeboten ist besonderes Augenmerk auf Frauen in schwierigen Lebenslagen, wie beispielsweise Alleinerzieherinnen, Frauen mit Betreuungs- bzw. Pflegeaufgaben und auch auf Migrantinnen zu legen. Für letztere Zielgruppe braucht es verstärkt Deutschkurse im ländlichen Raum und niederschwellige Angebote, die diesen Frauen eine Integration ermöglichen, beispielsweise Radfahr- und Schwimmkurse.

FRAUEN IN DER WISSENSWELT

Rechtlich abgesicherte Schnuppertage auf dem Weg in die Arbeitswelt möglichst frühzeitig / Talentkurse

Um die Einschätzung der eigenen Talente zu vertiefen und Anregungen für berufliche Möglichkeiten zu intensivieren, sollten in allen Schultypen nach der Volksschule rechtlich abgesicherte „Schnuppertage“ auf dem Weg in die Arbeitswelt möglichst frühzeitig vorgesehen werden.

In den Ferien sind einwöchige Talentkurse anzudenken.

Frauen- bzw. gleichstellungsspezifische Anliegen als wesentliche Teile der Kulturwissenschaften und der Kulturvermittlung

Angesetzt werden soll hier in der Ausbildung von Studierenden der Kulturwissenschaften sowie in der Ausbildung der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler. Darüber hinaus soll auch in Bereichen der Kulturförderung ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden.

E-learning- und Fernstudien-Plattformen sowie dezentrale Lernräume

Für Mädchen und Frauen kann gerade auch im ländlichen Raum die Digitalisierung als Zugang zu Bildung und Weiterbildung Verbesserungen schaffen.

Der umfassende Bildungsansatz kann für Frauen und Mädchen über den Ausbau von E-learning-Plattformen und dezentrale Lernräume in Gemeinden verstärkt werden. Auch für Berufswiedereinsteigerinnen sind dezentral oder online erreichbare Umschulungs- und Weiterbildungsangebote von großer Bedeutung.

Lehre in Teilzeit

Für Frauen in besonderen Lebenssituationen (beispielsweise Frauen, die Kinderbetreuungs- bzw. Pflegeaufgaben haben) soll es in Form einer Ausnahmeregelung möglich sein, die Lehre in einer Teilzeitform zu absolvieren. Ausbildungsmodelle wie beispielsweise „Du kannst was“ (Berufsabschlüsse durch Anerkennung informell und non-formal erworbener Kompetenzen) sollen in diesem Zusammenhang forciert werden.

Möglichkeit der Ausbildung nach dem 18. Lebensjahr für jugendliche Mütter

Jugendlichen Müttern, die ihre Ausbildung wegen Kinderbetreuung unterbrechen, soll das Recht bzw. die Pflicht auf Ausbildung oder Lehre über das 18. Lebensjahr hinaus zugestanden werden.

Rasche Anerkennung im Ausland erworbener Bildungsabschlüsse

Die Anerkennungspraxis von im Ausland erworbenen Qualifikationen soll weiterentwickelt werden, um adäquate Erwerbsmöglichkeiten speziell für Frauen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Büro Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Inhalt:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Frauenreferat,
Landhausplatz 1, 4021 Linz

Redaktion:

Dipl. Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA
Dr.ⁱⁿ Gerlinde Stöbich B'VM
Dr.ⁱⁿ Christine Haiden, Welt der Frauen

Grafiken/Statistiken:

Land Oberösterreich; Abteilung Statistik
Umfragen: IMAS, Linz

Fotos:

Joachim Haslinger, Land OÖ./Franz Linschinger, Land OÖ, iStock.com/Geber86,
iStock.com/nito100, iStock.com/mediaphotos, iStock.com/alvarez, iStock.com/Georgijjevic,
iStock.com/AleksandarNakic, iStock.com/boggy22, iStock.com/vladans, iStock.com/filadendron;

Layout und Gestaltung:

upart Werbung & Kommunikation GmbH

Druck:

BTS Druckkompetenz GmbH

DVR:

0069264

www.frauenreferat-ooe.at

www.facebook.com/frauenreferatooe.at